

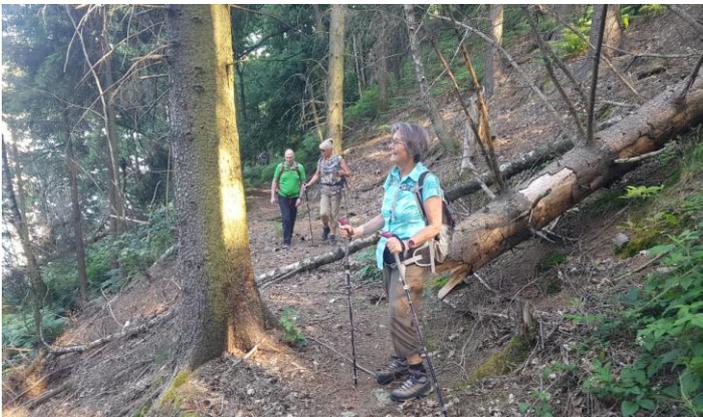
Wanderbericht Ulrich Heinzl 16.06.2022

Konditionswanderung ab Wilhelmstal um den Wuppersee und über die Panzertalsperre

Eigentlich stand für den heutigen Tag die Wanderung ‚Rund um Teindeln‘ auf dem Programm. Auf Grund der Sperrung der A 45 und des zu erwartenden heißen Wetters entschlossen wir uns, stattdessen die für August geplante Konditionswanderung ‚Rund um dem Wuppersee‘ vorzuziehen. Immer in Wassernähe erhofften wir uns eine frische ‚Meeresbrise‘. Schattenspendende kleine Pfade taten ihr Übriges zur Hitze-Abwehr.

Um 7.30 Uhr ging's an der Mauer los Richtung Wilhelmstal. Das erste Abenteuer war der letzte Abschnitt der Autofahrt, denn wir fuhren über den Wanderweg A2. Am Parkplatz (Wilhelmstal) angekommen, trafen wir uns mit einer weiteren Wanderfreundin und dann konnte es um 8.30 Uhr mit der Tour losgehen.

Die ersten 2,5 km liefen wir über kleine Pfade zu einem Aussichtspunkt, von dem wir einen ersten Blick auf den Wuppersee werfen konnten.



Weiter ging's über kleine Waldwege und leider ein Stück an der Bundesstraße entlang, bis wir links auf einen fast unscheinbaren und ziemlich verwilderten Pfad stießen, der uns direkt an der Wupper entlang führte. Ohne sichtliche Blessuren haben wir diesen Abschnitt gemeistert und weiter ging's über schattige Waldwege dicht am Wasser entlang, vorbei an idyllischen Buchten, die von Badegästen wegen ihrer Abgeschlossenheit aufgesucht wurden.



Nach einiger Zeit wurde der Wald durch hohes Gras abgelöst, aber die Wassernähe blieb uns erhalten, wenn auch die kleinen Wege manchmal nicht eindeutig erkennbar waren. Über eine Anhöhe mit immer wieder eindrucksvollen Aussichten auf den See erreichten wir nach einigen Kilometern die Wiebach-Vorsperre mit einer schönen Sonnenbank, die zur Trinkpause förmlich einlud. Die Wiebach-Vorsperre ist eine Vorsperre der Wuppertalsperre und es handelt es sich um einen Steinschüttdamm mit Asphaltbeton-Innendichtung. Die Dammhöhe beträgt 14 Meter. Die Hochwasserentlastung erfolgt mit einem Turm.



Nach ein paar Minuten machten wir uns wieder auf dem Weg, überquerten einen Berg und gelangten nach einiger Zeit zur nächsten Wuppertalsperre, der jüngsten ihrer Art aus dem Jahr 1986. Hier legten wir unter einem schattenspendenden Pilz unsere wohlverdiente Mittagspause ein. Es gab sogar einen Badesteg....aber da wir noch nicht einmal die Hälfte der Tour geschafft hatten, mussten wir weiter.



Die Route führte uns über einen kleinen Waldpfad, danach direkt am Wasser entlang und an einem Weiher vorbei bis hin zu einem Abenteuerpfad, der hoch und runter durch's Gelände und uns außerdem an einem ehemaligen Bergschacht vorbei führte. Heute dient er scheinbar nur noch den Fledermäusen als Nachtquartier.



Letztendlich gelangten wir zum inzwischen verfallenen Hotel ‚Hammerstein‘. Somit blieb das erhoffte kühlende Getränk leider aus. Von dort aus führte bei unserer Vorwanderung ein kleiner Hangweg zur Landspitze, der aber bei der jetzigen Wanderung durch umgestürzte Bäume nicht mehr begehbar war. Wir mussten ihn leider nach 2/3 abbrechen, schade drum!



Als nächstes Highlight erreichten wir ein im Wasser liegendes vorgelagertes Felsmassiv, das zum Klettern und zum Verweilen einlud. Mittlerweile waren am Wuppersee und auch an diesem Felsplateau und den umliegenden Buchten bereits viele Freizeitsportler eingetroffen und vergnügten sich mit Booten, Stand-up-Padeling usw. Das Ganze konnten wir von unserer Aussichtsposition gut beobachten, aber irgendwann mussten wir wieder auf die Strecke zurück. Es lagen noch einige Kilometer vor uns.



Bis auf einen ca. zwei Kilometer langen abenteuerlichen Wald-Wiesen-Weg war die jetzt folgende Strecke gut zu begehen und sie führte uns zum nächsten Aussichtspunkt, der Panzer-Talsperre.



Auch hier gab's eine kurze Trinkpause...wobei wir bereits mit den Wasservorräten sparsam umgehen mussten. Sicherheitshalber änderte ich die Route in der Hoffnung, am Rande der Ortschaft Hasenberg noch eine Einkehrmöglichkeit zu finden. Und wir hatten Glück: das Restaurant des ansässigen Tennisclubs hatte geöffnet und bot uns durstigen Wanderern kühlende Getränke an. Gut gestärkt ging's an den restlichen Teilabschnitt der Wanderung.



Vorbei an der Lennep- Bach-Vorsperre und durch die Ortschaft Durchsholz gelangten wir zur idyllisch gelegenen Waldkirche Lennep, die vor genau 70 Jahren gebaut und geweiht wurde.



Nun hatten wir unser Ziel fast erreicht: wir konnten die untergehende Sonne auf einem kleinen Feld-Wiesenweg bewundern und wanderten langsam ins Wilhelmsthal zu unseren Autos zurück.



Es war eine schöne Tour mit vielen unterschiedlichen Facetten auf überwiegend naturbelassenen Wegen – was will man mehr? Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichteten wir auf eine Einkehr und machten uns stattdessen direkt auf den Heimweg. Wir erwanderten 34 km bei 800 HM.



Erlebnis
SGV



Wanderführer Ulrich